

Christian Baldauf, MdL
Vorsitzender der CDU-Fraktion
im Landtag von Rheinland-Pfalz

Redebeitrag zur Plenarsitzung zu Tagesordnungspunkt 10
86. Plenarsitzung, Donnerstag, 22. August 2019

Aktuelle Debatte der CDU-Landtagsfraktion
„Unser Wald – Unsere Heimat – Unsere Zukunft“

Unkorrigiertes Redemanuskript

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Redebeginn

22.08.2019

Anrede,

„Wir werden die Katastrophe nicht beherrschen, wir werden den Schaden nur begrenzen können“ – so der Leiter des Forstamtes Neuhäusel.

Der heimische Wald ist in großer Gefahr. Schadholz, Schädlingsbefall, Trockenheit. Viele von uns hier im Plenum waren in den vergangenen Wochen vor Ort unterwegs, um sich ein Bild von der Lage zu machen. Wir teilen die Sorgen um die Zukunft des Waldes.

Vier von fünf Bäumen sind geschädigt. Förster und Waldbauern haben uns ganze Flurstreifen gezeigt, wo Buchen, Fichten, Kiefern einfach weggestorben sind. Sie berichten uns, von ihrer Not, das vom Borkenkäfer befallene Holz abzutransportieren. Sie schildern die ökologischen Schäden, die unseren Wald drastisch verändern, sorgen sich um die steigende Brandgefahr.

Sie berichten von erheblichen, wirtschaftlichen Einbußen, dem Preisverfall für Holz – von 70 auf 20-30 Euro pro Festmeter. Die Schadholzmenge, die anfällt, ist enorm - überall hohe Stapel auf den Sammelplätzen. Und an allen Ecken und Enden im Forst fehlt Personal. Auch deshalb gelingt es in vielen Regionen bisher kaum, den Borkenkäferbefall entscheidend einzudämmen.

Vor allem im Westerwald gab es im vergangenen Jahr viel zu wenige Niederschläge. Die Wasserspeicher der Böden sind leer. Forstämter befürchten, dass es Gemeinden gibt, die nahezu ihren kompletten Fichtenbestand verlieren. Und nebenbei – nimmt die Verkehrssicherungspflicht entlang öffentlicher Straßen enorm zu.

Anrede,

unsere Wälder in der Pfalz, im Hunsrück, Eifel, Westerwald... sind wertvolle Ökosysteme. Lebensräume, Rohstofflieferanten, CO²-Speicher, wichtig für unsere Gesundheit, die Wirtschaft, den Tourismus, das Gemeinwohl.

Rheinland-Pfalz gehört zu den walddreichsten Bundesländern. Über 42 Prozent der Landesfläche, rund 840.000 Hektar, sind mit Wald bedeckt. Er ist die grüne Lunge unserer Gesellschaft, die Heimat vieler – auch bedrohter – Tier- und Pflanzenarten.

Jetzt braucht er unsere Hilfe. Wir Politiker müssen handeln. Der Bund hat die Zeichen der Zeit erkannt, deshalb zusätzliche Mittel bereitgestellt und zum Waldgipfel im September eingeladen. Aber die Anstrengungen, die seitens der rheinland-pfälzischen Landesregierung bisher unternommen werden, reichen bei weitem nicht aus.

Frau Ministerin Höfken,

wir begrüßen es, dass Sie sich mit den Kommunen und Verbänden auf eine „gemeinsamen Erklärung“ geeinigt haben. Dies ist aber nur eine Absichtserklärung. Jetzt kommt es auf die Umsetzung an.

Die **3,5 Millionen Euro** die Sie für dieses Jahr bereitstellen wollen, sind nur ein erster Schritt. Ich will das mit einer Zahl belegen: Allein im Forstamt Neuhäusel im Westerwald werden die prognostizierten Wiederbewaldungskosten der kommunalen und privaten Waldbesitzer bis zum Jahresende auf über **6 Mio. Euro** kalkuliert. 2020 wird die Schadenslage noch gravierender ausfallen. Rheinland-Pfalz nutzt seine Möglichkeiten nicht: Mittelumschichtungen GAK – Fehlanzeige! Stattdessen haben Sie dieses Jahr 20 % der Mittel einfach zurückgegeben und fordern trotzdem mehr Geld vom Bund. Welch ein Irrsinn!

Wir müssen die Wälder zukunftsfest machen, deshalb fordern wir Sie auf:

- Stellen Sie vorhandene Gelder bereit – etwa aus Mitteln der Wasserabgabe – denn der Wald ist unser größter Wasserspeicher.
- Schichten Sie GAK-Mittel, die sie nicht verwendet haben, um.
- Frau Ministerin Höfken, machen Sie die Rettung unserer Wälder zu einem Spitzenthema!

Es ist eine gesellschaftliche Herausforderung, die Erhaltung des Waldes zu gewährleisten. Förster und Waldbesitzer arbeiten hart an den Grenzen ihrer Möglichkeiten. Sie sind auf schnelle, hinreichende und vor allem unbürokratische Hilfe angewiesen, um die sinkenden Holzpreise und die wirtschaftlichen Verluste abzufedern. Es ist unerlässlich, die geschädigten Wälder rasch wieder aufzuforsten und an den Klimawandel anzupassen.

Unsere Forderung: Ein großes Aufforstungsprogramm – 4 Mio. Bäume für 4 Mio. Rheinland-Pfälzer – in enger Abstimmung mit den Förstern, Forstbauschulen und Wissenschaftlern. Wir brauchen eine waldbauliche Strategie – bei der wir uns darüber im Klaren sein müssen, dass wir hier eine Generationenaufgabe vor uns haben.

Anrede,

lassen Sie uns gemeinsam schnell handeln. Denn niemand weiß wie der nächste Sommer wird. Der Wald, die Waldbesitzer, die Forstleute brauchen unsere Hilfe, um mit dem Klimawandel umzugehen. Wir stehen vor einer Jahrhundertaufgabe. Teuer und arbeitsaufwendig – aber unerlässlich. Denn wir pflanzen nicht für uns, wir pflanzen für die kommenden Generationen.